

Kontakte für die Zukunft geknüpft

Jona: Mit über 70 Teilnehmern war die Tischmesse Spectrum Rapperswil-Jona ausgebucht

Erstmals fand am letzten Wochenende die Impuls- und Tischmesse Spectrum Rapperswil-Jona statt. Sie bot den Unternehmern in der Region Rapperswil-Jona die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und ihre Arbeit bekannt zu machen. Bereits ist eine weitere Messe geplant.

JACQUELINE JOST

«Wir sind mit dem Zulauf sehr zufrieden», freute sich Jürg Gundlach vom Technologiezentrum Linth. «Ich habe auf 50 Teilnehmer gehofft, jetzt sind 71 Unternehmen hier vertreten. Heute Morgen mussten wir sogar noch zusätzliche Tische aufstellen.» Mit der Tischmesse hat man in Näfels bereits gute Erfahrungen gemacht. Aus diesem Grund haben die Gemeinden Rapperswil und Jona das Technologiezentrum Linth beauftragt, auch in der Region eine Tischmesse zu organisieren. Zur Trägerschaft der Messe gehören auch die Handwerker- und Gewerbevereine aus Rapperswil und Jona. Ziel der Spectrum ist es, «Kontakte zu schaffen und das regionale Netzwerk zu verstärken, indem sie Anbieter und Kunden zusammenführt und eine intensive Kontakt und Gesprächsatmosphäre schafft», wie im Messekatalog zu lesen ist.

Arbeit bekannt machen

«Für mich als Ein-Mann-Unternehmen ist diese Messe ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen. Meine Kunden sind hauptsächlich KMUs, wie sie hier vertreten sind», meinte Christoph Knecht von Knecht Elektronik in Rapperswil. Neben zahlreichen Klein- und Kleinstunternehmen waren jedoch auch bekanntere Namen an der Messe vertreten, wie die Fontana & Fontana AG. «Wir nutzen die Tischmesse, um zu zeigen, was wir wirklich machen. Unser Unternehmen wird vor allem mit Restaurierungsarbeiten in Verbindung gebracht. Hier können wir unsere Abteilung für Lackiertechnik näher vorstellen», erklärte Hugo



Über 70 Unternehmen, ein Grossteil aus der Region Rapperswil-Jona, präsentierten sich an der ersten Tischmesse im Hotel Kreuz in Jona. Jacqueline Jost

Fontana die Motivation für die Teilnahme an der Messe.

HSR dabei

Ebenfalls vertreten war die Hochschule Rapperswil mit dem Institut für Produktdesign, Entwicklung und Konstruktion, die den Kontakt zu den Unternehmen suchte. An ihrem Stand zeigte sie einige ihrer Prototypen, zum Beispiel einen Insektensauger oder einen mobilen Aschenbecher. Die HSR könne in der Produktentwicklung noch vermehrt mit den Unternehmen zusammenarbeiten, da sei ein «riesiges Potenzial» vorhanden, war der Institutsleiter Alex Simeon überzeugt.

Die Zusammenarbeit mit der HSR war auch ein Thema im Vortrag über

die Wirtschaftsförderung auf Gemeindeebene vom Joner Gemeindepräsidenten Beni Würth. Diese Zusammenarbeit gehöre neben der Bestandespflege der lokalen Betriebe, dazu zählen auch Unternehmensbesuche, das elektronische Unternehmensverzeichnis oder die Jungunternehmerförderung, zu den konkreten Massnahmen, über die man sich im Hinblick auf die Vereinigung intensiver Gedanken gemacht habe.

Der Gemeindepräsident sah an der Tischmesse bereits erste Vernetzungserfolge und hoffte, den Messteilnehmern im nächsten Jahr ein Package für die Tischmessen in Näfels, Jona und Uster anbieten zu können. Eine Fortsetzung der Spectrum ist bereits geplant. Im zweiten Vortrag

im Rahmen der Messe informierte Martin Neff, Leiter Swiss Economic Research der Credit Suisse über die Gradmesser zur Standortqualität, die bei der Credit Suisse angewendet werden. In seiner Auswertung landete zwar der Kanton St. Gallen im unteren Mittelfeld, «aber Kantonsgrenzen mögen ja politisch schön und gut sein, wirtschaftlich zusammenhängende Regionen machen aber keinen Halt vor politischen Grenzen», sagte Neff. Somit habe der in der Kantonsrangliste besser platzierte Kanton Zürich eine ähnliche Standortqualität wie das Linthgebiet. Zudem beurteile jeder die Standortqualität anders. «Für meinen Sohn hängt sie beispielsweise davon ab, ob es in der Nähe einen McDonald's gibt.»